

Hürtgenwald Ausblick auf den 40. Hürtgenwaldmarsch

Früher wurde Krieg inszeniert, jetzt gibt es ein Fest für alle

Der Hürtgenwaldmarsch hat sich gewandelt und geht in diesem Jahr einen weiteren Schritt heraus aus der Nischenveranstaltung in die Gemeinschaft.



Der Hürtgenwaldmarsch findet in diesem Jahr zum 40. Mal statt und wird mit einem „Fest für alle“ gewürdigt. Foto: Sarah Maria Berners



Sarah Maria Berners
Redakteurin



Der Hürtgenwaldmarsch hat eine lange Geschichte. Seit 40 Jahren soll mit der Veranstaltung an den Krieg erinnert und zum Frieden gemahnt werden. Ein Teil davon war lange Zeit das Inszenieren und Nachspielen von Kriegereignissen (Reenactment). Das hat zwar eine bestimmte Zielgruppe begeistert, viele Vossenacker haben aber auch damit gefremdet, wenn Soldaten in den Büschen hingen und Bewaffnete durchs Dorf fuhren. Auch einige ausufernde Partynächte passten später nicht recht in den historischen Kontext.

Die Bundeswehr hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde den Hürtgenwaldmarsch vor einigen Jahren neu aufgestellt und den sportlichen Charakter der Marschveranstaltung mit einem umfangreichen politischen Bildungsprogramm kombiniert. Bei der Bewirtung wurden dann auch die Dorfvereine eingebunden, damit die Veranstaltung Teil des Dorfes wird und kein Fremdkörper ist.



„Wir haben die Möglichkeit, in Frieden zu leben. Darüber können wir mehr als glücklich sein. Das ist keine Selbstverständlichkeit.“

Stephan Cranen
Bürgermeister von Hürtgenwald

Jetzt gehen die Bundeswehr, die Gemeinde mit dem Kulturverein Höhenart und die Dorf- und Vereinsgemeinschaft noch einen Schritt weiter. Beim 40. Hürtgenwaldmarsch, der am Samstag, 31. August, stattfindet, wird es neben dem eigentlichen Marsch mit mehreren Strecken, Theateraufführung und dem mittlerweile etablierten historisch-politischen Bildungsprogramm mit Vorträgen und Ausstellungen unter anderem zur Judenverfolgung und der Rolle der Polizei im Zweiten Weltkrieg (www.huertgenwaldmarsch.com) auch ein „Fest für alle“ geben. So entsteht eine neue, ungewöhnliche Kombination von Gedenkveranstaltung, sportlichem Marsch und Zusammensein der Dorfgemeinschaft.

Damit will sich die Veranstaltung im Jubiläumsjahr weiter für die Vossenacker und Hürtgenwalder öffnen und mit einer Mischung aus fröhlicher Gesellschaft und dem ernsten Aspekt der Veranstaltung noch einmal Impulse setzen – ohne den Kern der Veranstaltung aus den Augen zu verlieren oder zurück in alte Zeiten zu Verfallen.

Die Gemeinde Hürtgenwald will, wie Bürgermeister Stephan Cranen (FDP) erklärt, die Veranstaltung auch nutzen, um mit der Gemeinschaft ein Zeichen für den Frieden in der Welt zu setzen. Ab 19 Uhr werden zum Ausklang die Bands Blechformat, Mioha und Tacheles auftreten und im Verlaufe des Abends sollen dann 500 mit Friedenstauben dekorierte Ballons in den Himmel steigen. „HürtgenForest sendet Frieden in die Welt“ haben die Gemeinde und der Kulturverein Höhenart die Aktion überschrieben und dabei bewusst den Bezug zur Bezeichnung der Amerikaner für die Region gewählt.

Positiver Blick in die Zukunft

Auch schon über den Tag verteilt, von 10 bis 18 Uhr, werden rund um den Sportplatz nicht nur die wichtigen ernstesten Themen der Vorträge, Touren und Ausstellungen ihren Platz finden, sondern auch Musik und Aktionen samt Hüpfburg für Kinder und Familien. Dafür sorgen die Dorfvereine, die auch die Bewirtung übernehmen. Dabei sollen auch Gespräche und Austausch nicht zu kurz kommen. Und während die Kinder unbeschwert die Zeit verbringen können, bietet sich für die Erwachsenen ein Rundgang durch die Ausstellung an.

Stephan Cranen ist froh über die Richtung, die der Hürtgenwaldmarsch eingeschlagen hat, aber er weiß auch, dass noch immer viele Bürgerinnen und Bürger der Veranstaltung fernbleiben. Die diesjährigen Aktionen – und man habe lange und gut über diesen Schritt nachgedacht – sollen



Oberstleutnant Frank Böllhoff (v.l.), Bürgermeister Stephan Cranen, Frank Luysberg (Vereins- und Dorfgemeinschaft) sowie Organisator Richard van Lipzig haben einen ungewöhnlichen 40. Hürtgenwaldmarsch organisiert. Foto: Sarah Maria Berners

dazu dienen, die Veranstaltung weiter zu öffnen. Er freut sich über die Offenheit der Vereine, für die Frank Luysberg die Fäden in der Vereins- und Dorfgemeinschaft zusammenhält. „Der Veranstaltung hat einen ganz anderen Charakter bekommen, ein ganz anderes Niveau“, lobt er, dass so auch neue Kontakte geknüpft und interessante Gespräche entstehen würden. Erstmals bietet Luysberg in diesem Jahr neben den klassischen Märschen auch eine Mountainbike-Tour durch die Gemeinde Hürtgenwald an, die ebenfalls zu markanten Punkten im Gemeindegebiet führt. „Eine solche Veranstaltung muss man immer wieder anpassen“, ist Luysberg überzeugt.

Von der Bundeswehr gibt es Unterstützung für die neuen Impulse und den Mix aus Rückblick, Gedenken und Erinnerung und einem positiven Blick in die Zukunft, wie Oberstleutnant Frank Böllhoff es nennt. Er begrüßt den positiven Ausklang und freut sich auch über die vielen Zivilisten, die sich bereits für den Marsch angemeldet haben. „Wir haben die Möglichkeit, in Frieden zu leben. Darüber können wir mehr als glücklich sein. Das ist keine Selbstverständlichkeit“, betont Cranen mit Blick auf die aktuelle Lage in der Welt.

Hürtgenwaldmarsch

Hürtgenwald

LESEN SIE AUCH

Hürtgenwald Schauspiel und Sport

Hürtgenwaldmarsch erstmals mit Mountainbike-Tour

Die Anmeldung für die Marschveranstaltung für Soldaten, Reservisten und Privatleute läuft. Theaterstück zum Niedergang der Weimarer Republik.



Schmidt/Simmerath Außergewöhnliches Projekt

Vater und Sohn füllen Lücken in der Geschichte

Konrad Schöller und sein Sohn Benedikt geben Zwangsarbeitern ein Gesicht. Sie leisten Demokratietarbeit und müssen mit Gegenwind leben.

